



Offiz. Anz., 23.3.2010

14 von insgesamt 18 Nachtwächtern trafen sich kürzlich in Meisenheim, um gemeinsam eine Stadtführung zu machen und sich auszutauschen. ■ Foto: Dunzweiler

Die Nachtwächter vor dem Vergessen bewahren

Treffen in Meisenheim: Wenn es dunkel ist, zeigen sie Besuchern ihre Heimat – Früher wachten sie über die Schlafenden

MEISENHEIM. Sie kamen aus ganz Rheinland-Pfalz nach Meisenheim: Das fünfte rheinland-pfälzische Nachtwächtertreffen begann mit einem kurzen Gedankenaustausch im Altstadt-Café. Anschließend empfing Ulrich Adams die Gäste, die sich bereits in ihren traditionellen Nachtwächter-Habit gekleidet hatten, im Brauhaus.

Richard Erben, Stadtführer zu Engers, überreichte Adams die anlässlich der 650-Jahr-Feier der Stadtrechte erstellte Chronik. Dann folgte der erste Teil der öffentlichen Kurzführung, die, beginnend am Brauhaus, an

der Schlosskirche und dem Gelben Haus vorbei zum Rathaus führte. Unterwegs gab Adams dabei die ein oder andere Anekdote über Meisenheim und seine Bürger zum Besten.

Im historischen Sitzungssaal des Rathauses angekommen, empfing Stadtbürgermeister Volkhard Waelder die angereisten Nachtwächter, 14 von insgesamt 18 aus Rheinland-Pfalz.

Zum Treffen angereist waren Hans-Peter Lindenbaum aus Gemünden, Fiede Weisshaar aus Saarburg, Peter Engel und Paul Präse aus Cochem, Peter d'Avis aus Ober-

wesel, Richard Erben, Michael Schneider und Gerd Bohnenberger aus Engers, Franz Winkler aus Mainz, Otmar Geiger aus Speyer, Dieter Heinz aus Baumholder und Diethard Schneider aus Obermoschel.

Nachtwächter hatten früher zahlreiche Aufgaben zu bewältigen. Dazu zählten neben dem Ansagen der Uhrzeit auch die Warnung der Bevölkerung vor Feuer, Dieben oder Feinden in den Nachtstunden. Ebenso überwachten die Nachtwächter, dass Haustüren und Stadttore geschlossen waren. Auch hatten sie das Recht, in den Gas-

sen und Straßen umherziehende Personen anzuhalten, zu befragen und sogar festzunehmen.

Um diese Aufgaben zu erfüllen, waren die Nachtwächter mit einer Laterne, einem Horn und einer Hellebarde ausgerüstet. Eine Ausnahme bildete der von Nachtwächter Franz Winkler aus Mainz wieder zum Leben erweckte „Gewaltbote zu Mainz“, der in früheren Zeiten eher einem heutigen Polizeipräsidenten oder gar Innenminister entsprach.

Nach dem Empfang führte der zweite Teil der Stadtführung zu einem kleinen Um-

trunk im Fürstenwärther Hof, dann am Schösschen vorbei zum Boos von Waldeck'schen Hof. Hier empfing Charlotte Held die Gäste und erzählte eindrucksvoll von der aufwendigen Restaurierung des ältesten Meisenheimer Adelshofes.

Während der anschließenden Weinprobe zelebrierte „Chnutz vom Hopfen“ der Gastgeberin zum Dank und den Teilnehmern der Kostprobe zur Freude ein altfranzösisches Trinklied. Den Abschluss des Abends bildete das gemütliche Beisammensein der Nachtwächter im Unterhaus. (tdu)